

TRI reist mit World Tour um die Welt

# Dem Patienten verpflichtet

**Das dynamische, inhabergeführte Unternehmen TRI Dental Implants beschloss, die IDS- Pause zu nutzen, um direkt zu seinen weltweiten Kunden zu gehen: In einer World Tour mit Veranstaltungen rund um den Globus brachte TRI renommierte internationale Referenten wie unter anderem Prof. Hom-Lay Wang aus den USA, Dr. Marius Steigmann aus Deutschland, Prof. Ali Tahmaseb aus den Niederlanden und Dr. Dan Brener aus Australien zu seinen Kunden in exklusiven Locations von Paris und Amsterdam über Istanbul, Teheran und Moskau bis Mumbai, Sydney und Bogota. In Barcelona, einem der Veranstaltungshighlights auf dem europäischen Kontinent, war Marianne Steinbeck, Projektmanagerin BDIZ EDI konkret, Anfang Mai 2016 dabei.**

Direkt am Stadtstrand von Barcelona liegt das Hotel Arts Ritz Carlton – allein der Weg zum Veranstaltungssaal war mit wertvollen Kunstwerken aus aller Welt gesäumt. Ein ähnliches Kunstwerk in Zeiten zunehmender Firmenkonzentration und Globalisierung ist TRI Dental Implants mit Gründer, CEO und langjährigem Implantologie-Insider *Tobias Richter*, das Unternehmen, das seit Jahren mit großer Innovationskraft und unkonventionellem Denken im Markt auffällt. „Mit unserer globalen Eventreihe wollen wir für unsere Kunden in 35 Märkten einmal mehr persönlich erlebbar werden“, so *Richter*, „zusätzlich zu fachlichen Vorträgen von Referenten, die unsere Kunden in ihren Heimatländern nicht so oft zu sehen bekommen, werden wir auch mit Produktneuheiten für Begeisterung sorgen.“ Für ein intensives Erlebnis war die Teilnehmerzahl bei allen Veranstaltungen limitiert, sodass die attraktiven Veranstaltungen weit im Vorfeld bereits ausgebucht waren.

„Wir sollten nicht vergessen, wie privilegiert wir uns fühlen können, Dinge entwickeln zu dürfen, die dem Zahnarzt und – das wird in unserer Branche inzwischen manchmal vergessen – vor allem dem Patienten helfen“, erklärte *Tobias Richter*, „Gleichzeitig bedeutet es eine große Verantwortung und Verpflichtung zu steter Verbesserung und Optimierung unserer Konzepte.“ *Sandro Venanzoni*, Chief Technology Officer, präsentierte neben den bewährten technischen Details des TRI Implantat-Systems eine Studie der Universität Zürich von *Prof. Dr. Ronald Jung*, nach der der gingivafarbene

Implantathals der TRI-Typen eine mit Zirkonoxid vergleichbare ästhetische Wirkung besitzt. „Sie können also beim bewährten Titan bleiben, haben aber die guten ästhetischen Effekte der Keramik.“ Daneben ist bei TRI ab sofort eine völlig neu überarbeitete Chirurkieskassette mit neuen Einbringinstrumenten und für eine bessere Übersicht der Bohrstopps schwarz-weiß designten Bohrern, ohne Silikonmanschetten erhältlich. Das Eindrehwerkzeug mit einem federgelagerten Rubin in der Spitze sorgt für eine sichere Klick-Retention des Implantats und kann entsprechen einfach und ohne Kraftaufwand wieder vom Implantat entfernt werden. Am meisten beachtet wurde das neue Verpackungs- und Handlingskonzept mit dem TRI Pod, das dem Behandler die Möglichkeit bietet, das Implantat mit

einem Schritt direkt aus der Verpackung zu lösen. Damit bleibt die höchste Reinheit der innovativen SBA- Oberfläche gewährleistet. „To touch it is to love it“ – neben der medizinischen Innovation dürfte auch der Patient auf diese betont wertige Darreichung im Stil eines wertvollen Schmuckstücks positiv reagieren – manche Preisdiskussion erübrigt sich durch solch einen Eindruck.

*Marius Steigmann* aus Heidelberg begeisterte mit gewohnt exzellent literaturgestützten und temperamentvoll präsentierten aktuellen Techniken für ein erfolgreiches Weichgewebsmanagement und einem Update der aktuellen Studiensituation, bei der er sich und die Teilnehmer von einigen lange geglaubten Dogmen verabschiedete. Neue Materialien, vor allem aber ein besseres Verständ- ▶



*Sandro Venanzoni, CTO von TRI (li.) und Tobias Richter, CEO von TRI (re.) im Kreise der Referenten*



*Immer ein Highlight: Dr. Marius Steigmann*



*Das neue Handlingkonzept: TRI Pod*



*Vorstellung des innovativen Handlingkonzepts mit dem TRI Pod*

nis und eine genauere Betrachtung der biologischen Situation und angepasste chirurgische Techniken erlauben inzwischen andere Prozedere zur Vermeidung von beziehungsweise der Augmentations bestehender Knochen- und Weichgewebsdefekte. „Zu 48 Prozent werden periimplantäre Komplikationen durch eine Fehlpositionierung des Implantates bedingt“, mahnte *Steigmann* genaue präoperative Planung und Diagnostik der patientenspezifischen Besonderheiten an. *Dr. Luis Bessa* aus Porto ergänzte den Vormittag passend mit der strategischen Auswahl geeigneter Implantattypen und 3D-Implantatplanung. Auch er rief zu biologischen Denkweisen auf, denen auch das Konzept des pinken Kragens des TRI Implantats folge: „Ihre Patienten interessieren sich nicht für Ihre Chirurgie, sondern vor allem für die Ästhetik.“ *Dr. Achim Sieper* aus Münster hat in fast drei Jahrzehnten bereits 20 000 Implantate inseriert und ließ die Teilnehmer an seinem reichen Erfahrungsschatz teilhaben, hier hinsichtlich aktueller Sinuslift-Techniken, bei denen ihm besonders das Makrodesign der TRI Implantate entgegen käme. *Dr. Torsten Kamm* aus Baden-Baden stellte die Vorteile der Sofortimplantation für die pinke Ästhetik dar. Die solide Bewertung der Ausgangssituation hinsichtlich einer grundsätzlichen Eignung für die sofortige Implantation sei neben der Planung mit moderner 3D-DVT-Diagnostik dabei der wesentliche Erfolgsfaktor. *Kamm* gab wertvolle Entscheidungshilfen zu Belastungszeitpunkt, Extraktions- und

Augmentationstechniken und zeigte eine Reihe nach diesen Parametern erfolgreich gelöster Fälle. Insbesondere der letzte von ihm vorgestellte, nahezu aussichtslose Fall mit ausgeprägten Rezessionen zeigte nach der Sofortimplantation eine beinahe wundersame Regeneration. Aktuell arbeiten mehrere Zentren an der wissenschaftlichen Untermauerung des zugrundeliegenden, derzeit noch experimentellen Konzepts. *Dr. Marius Steigmann* schloss mit seinen „Goldenen Regeln für die ästhetische Zone“ an. In manchen Situationen bedürfe es keiner Socket Preservation, sondern eine Socket „Transformation“ sei angezeigt, um das Implantat in der prophetisch und für den Gewebeerhalt korrekten Position zu platzieren. *Steigmann* zeigte einige sehr spektakuläre Fälle mit vertikaler Knochenerhöhung.

Mit dem spannenden Vortrag „Periimplantitis – Diagnostik, Therapie und Prävention“ beschloss *Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets* aus Hamburg auf seine dynamische Weise den dichten Vortragstag. „Sie verschwenden nun eine Stunde Ihres Lebens“, leitete er ein, „denn Sie werden ohne Konzept, ohne Take-Home-Message nach Hause gehen“, und raubte den Zuhörern direkt die Illusion, eine Periimplantitis sei heilbar. Reversibel sei allein die Mukositis, Periimplantitis führe irreversibel zu Knochenverlust um das Implantat. Allein der genaue Pathomechanismus der Periimplantitis sei weitgehend unbekannt und die Entzündungsrate um Implantate sei immer höher als

um natürliche Zähne. Das aktuell mögliche Ziel läge in einem sorgfältigen Knochen- und Weichgewebsmanagement, Vermeiden von Fehlern bei der Implantatpositionierung, einer Individualisierung der Abutments und einer stringenten professionellen Hygiene. *Smeets* gab eine Übersicht der aktuellen Therapieansätze, warnte aber gleichwohl vor allzu hohen Erwartungen an einen völligen Stillstand oder gar eine echte Umkehr einer periimplantären Entzündung. Die bisherigen Studien zur Wiederabdeckung periimplantärer Defekte seien ungebrochen experimenteller Natur.

Wieder einmal zeigte sich der Vorteil kleinerer Veranstaltungen in der Intensität der abschließenden Diskussionen, die über weite Strecken so angeregt und praxisbezogen wie in einem Kurs geführt wurden. Jede der Veranstaltungen wurde von einer Launch Party an einem der angesagten lokalen In-Spots begleitet. In Barcelona feierten im direkt an der Prachtallee Passeig de Gracia gelegenen El Palauet die Teilnehmer über drei in wunderschönem Jugendstil eingerichteten Etagen und einem urigen Kellergewölbe unter dem Motto „Casino Royale“ bis in den frühen Morgen. In produkt- und markentechnischer Hinsicht hatten sie mit TRI in jedem Fall schon einen Gewinner für die tägliche Praxis in der Tasche. ■